Nr. 165. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 7. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. April. In gesperrtem Druck bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Notiz: „In der Presse ist vielfach die Rede davon, daß hinsichtlich des Empfanges der Reichstagspräsidenten Frhr. v. Buol und Spahn bei Seiner Majestät dem Kaiser Vorbesprechungen stattgefunden hätten und Zusicherungen über die Art des Empfanges ertheilt worden seien. Wir sind in der Lage, diese Nachrichten als völlig erfunden bezeichnen zu können.“

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ bringt im nichtamtlichen Theile folgende Auslassungen militärischen Inhalts: „Die in freisinnigen und sozialdemokratischen Blättern gebrachten Mittheilungen über die Gründe, aus welchen der kommandirende General des 6. Armeekorps, General der Artillerie von Lewinski seinen Abschied erbeten hat — es wird darin behauptet, er habe sich einer Etiquette-Frage zum Opfer gebracht — beruhen auf Erfindungen und entbehren jeder thatsächlichen Begründung. Das Rangverhältniß der kommandirenden Generale zu den in der Provinz sonst noch beamteten Würdenträgern des Staats und der Kirche ist durch bestehende Verordnungen endgültig und unantastbar festgestellt; es erfährt auch dann keine Aenderung, wenn die genannten Würdenträger höhere Adelsprädikate oder fürstliche Würden besitzen.“

— In der französischen Zeitung „Le Matin“ vom 9. März 1895 wird behauptet, daß sich die deutsche Heeresverwaltung eines von dem französischen Oberst Dérué vor einigen Jahren erfundenen Säbel-Modells unter Nichtachtung der Rechte des Genannten bemächtigt und mit diesem Säbel die preußische Kavallerie bewaffnet habe. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend. Der betreffende Säbel ist nicht einmal zu Probeversuchen herangezogen, geschweige denn bei der preußischen Kavallerie eingeführt worden.

** Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes, welcher bekanntlich eine vom Landtage an dem von der Regierung vorgelegten Kommunalabgabengesetz-Entwurf vorgenommene Aenderung bezüglich der Doppelbesteuerung des Einkommens aus außerpreußischem Grundvermögen ohne Gewerbebetrieb wieder aufzuheben bestimmt ist, kann nicht mehr vor dem Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes, welches am 1. April d. J. bereits erfolgt ist, zur Verabschiedung gebracht werden. Es darf jedoch namentlich auch deshalb, weil das Abgeordnetenhaus selbst die Regierung um die in den Entwürfen enthaltene Neuerung durch eine Resolution ersucht hat, erwartet werden, daß die Verabschiedung möglichst bald erfolgt. Die Möglichkeit, das Gesetz zu veröffentlichen, bevor die Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer für 1895—96 erfolgt, ist noch immer nicht ausgeschlossen. Deshalb ist auch in den vorgelegten Entwurf die Bestimmung aufgenommen, daß das Gesetz sofort nach seiner Verkündigung in Kraft tritt. Sollte es trotzdem nicht möglich sein, den Entwurf zu verabschieden, bevor die betreffende Veranlagung erfolgt ist, so wird im Landtage immer noch die Gelegenheit vorhanden sein, die Bestimmung über das Inkrafttreten des Gesetzes eventuell umzugestalten.

— Der Oberpräsident Graf von Bismarck-Schönhausen ist zum königlichen Kommissarius bei der Ostpreußischen Landschaft für die Dauer seiner dortigen Amtsverwaltung ernannt worden.

— An Stelle des jetzigen baierischen Kultusministers von Landmann wurde der Ministerialrath v. Herrmann zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten Baierns ernannt. Herr v. Landmann gehörte auch zu den vier in das Reichs-Versicherungsamt delegirten Mitgliedern des Bundesraths und hat sich in dessen am Donnerstag abgehaltener Plenarsitzung von den Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts verabschiedet. Für Herrn v. Landmann wird eine Neuwahl durch den Bundesrath vorzunehmen sein.

— Fürst Bismarck hat in seinen Geburtstagsreden wiederholt der deutschen Fürsten gedacht, die bei der Begründung des Reiches die größten Opfer gebracht hätten. Er hat dann die Studenten zur Dankbarkeit für die Dynastien aufgefordert. In dieser Hinsicht ist folgende Mittheilung nicht uninteressant, die von der „Natlib. Korresp.“ verbreitet wird:

„Durch Einblick in die „Greizer Ztg.“ haben wir uns überzeugt, daß in der That der Fürst von Reuß älterer Linie seinen Hofmarschall zum „Obersten à la suite des vormaligen reußischen Bundeskontingents“ ernannt hat. Wie uns aus Greiz mitgetheilt wird, tragen der Landesherr und der Hofmarschall zu Zeiten sogar die Uniform dieses vormaligen Bundeskontingents.“

** Der deutsche Seefischerei-Verein wird sich bekanntlich in Gemeinschaft mit dem deutschen Fischerei-Verein an der Berliner Ausstellung 1896 mit einer Fischerei-Ausstellung betheiligen. In den Vordergrund der durch die Ausstellung zu erstrebenden Ziele beabsichtigt der Verein die Popularisirung des Seefischkonsums im Binnenlande zu stellen, weil jeder Fortschritt auf diesem Gebiete die Fortentwickelung der Seefischerei zur Folge haben muß. Es soll deshalb u. A. eine Kosthalle eingerichtet werden, welche, hauptsächlich auf den Massenkonsum berechnet, zeigen soll, wie man sich unter Ausgabe von wenig Geld aus den Seefischen nahrhafte und wohlschmeckende Speisen herstellen kann und daß also, wie bei anderen Völkern, auch für Deutschland der Seefisch es verdient, ein wirkliches Volksnahrungsmittel zu werden. Um aber auch über den Fischkonsum hinaus das allgemeine Interesse an der Seefischerei und ihren Nebengewerben im Binnenlande zu erweitern, will der deutsche Seefischerei-Verein auf der Ausstellung eine möglichst vollständige und übersichtliche Darstellung des gesamten deutschen Seefischerei-Betriebes und seiner Hülfsindustrien geben. Da die Sammlungen des Vereins hierzu nicht ausreichen, so hat er sich an die Vertreter und Freunde des gesamten deutschen Seefischereigewerbes mit der Aufforderung gewendet, sich nach besten Kräften bei dem Ausstellungswerk zu betheiligen.

** Der preußische Landwirthschaftsminister hat neuerdings Staatsmedaillen in Bronze und Silber mit Fischerei-Emblemen und der Inschrift „Verdienst um die Fischerei“ prägen lassen, die bei öffentlichen Ausstellungen als Anerkennung für Leistungen auf dem Gebiete der Binnen- und Seefischerei verliehen werden sollen.

** Ein Dammbruch an der unteren Elbe unterhalb Wittenberge ist in einer sogenannten Deichenge erfolgt, d. h. an einer Stelle, wo in Folge fehlerhafter Anlegung des einen Deiches oder der beiden gegenüberliegenden Hochwasserdeiche das Hochwasser das Fluthprofil des Stromes in unzulässiger Weise beschränkt und so der Hochwasserabfluß behindert wird. Auch dieser neueste Fall bestätigt daher abermals die seit der planmäßigen Ermittelung der Ursachen der wiederholten Hochwasserverheerungen sowohl auf dem Wege wissenschaftlicher Erhebungen, als an der Hand der Erfahrung immermehr befestigte Ueberzeugung, daß die Hauptursache der Hochwassergefahren in der noch vielfach fehlerhaften Behandlung des Hochwasserabflußprofiles und eines der wichtigsten Abhülfemittel in einer planmäßigen Regulirung und Freilegung desselben für unsere größeren Ströme liegt. Das heutige Recht reicht vielfach nicht aus, um im Wege obrigkeitlicher Anordnung befriedigende Zustände herbeizuführen; der Entwurf eines Wassergesetzes hatte demzufolge auch eingehende Bestimmungen in dieser Hinsicht getroffen. Aber wenn auch eine gründliche und planmäßige Ordnung der Verhältnisse nicht vor entsprechender Schaffung einer geeigneten Rechtsgrundlage in Angriff genommen werden kann, so soll die Beseitigung der schlimmsten Mißstände nicht bis zu diesem Zeitpunkte verschoben werden. Man wird vielmehr versuchen müssen, im Wege der Vereinbarung die Erweiterung und Freilegung der Hochwasserabflußprofile an den gefährlichsten Stellen des Stromgebietes der Elbe und Oder zu erreichen und der Staat wird seine helfende Hand sicher nicht versagen, wenn die Betheiligten, also die unmittelbar von dem Abschlußhinderniß gefährdeten Niederungen und die nächst höheren öffentlichen Körperschaften, Kreis und Provinz, das Ihrige nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit gethan haben und ihre Mittel zur vollständigen Deckung der Kosten nicht ausreichen.

Posen, 6. April. Nach Meldung aus Schwerin an der Warthe ist das Wasser dort auf 5,06 Meter gestiegen. Die Ueberschwemmung ist groß, die Guscht-Driesener Chaussee ist für Fuhrwerke nicht mehr passirbar, die Verbindung mit den jenseits gelegenen Ortschaften daher vollständig unterbrochen. Das Wasser steht bereits in einigen Straßen. Auf der Strecke Schwerin-Trebisch mußten die Bahnarbeiten eingestellt werden, da auch dieses Terrain überschwemmt ist.

Kiel, 6. April. Die „Kieler Zeitung“ berichtet über den Besuch Sr. Majestät des Kaisers auf dem für die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals bestimmten Festplatze bei Holtenau: Se. Majestät hielt sich volle 2 Stunden auf dem Platze auf und besprach das Arrangement der Feier in jeder Einzelheit auf's genaueste, wobei Se. Majestät persönlich alle Dimensionen der geplanten Zelt- und Tribünenbauten abschritt und die gewünschten Abänderungen der Pläne andeutete und begründete. Zu wiederholten Malen betonte dabei Se. Majestät, die Eröffnungsfeier solle ein Nationalfest im weitesten Sinne mit besonderer Berücksichtigung des Volkes in allen Schichten werden. Die bisher geplanten Bauten von Zelten und Tribünen schienen Sr. Majestät dem Kaiser daher nicht recht ausreichend; Se. Majestät sprach seinen Wunsch dahin aus, daß Zelte für die großen Massen des Volkes errichtet und, wenn irgend angängig, mit hinreichenden Erfrischungsgelegenheiten versehen würden; der bisher vorgesehene Festplatz sei zu klein. Es wurde demgemäß ins Auge gefaßt, das durch Aufschüttungen am Ufer in der Richtung auf Friedrichsort gewonnene Vorland in weiterem Umfange für die Bebauung mit Zelten heranzuziehen. Se. Majestät der Kaiser begab sich sodann mit dem Gefolge auf die Leuchtthurmbastion, bestieg den 51 Fuß hohen Thurm, auf dessen Plattform noch die Lampe aufzustellen ist, und besichtigte die im Erdgeschoß des Thurmes eingerichtete Dreikaiser-Gedächtnißhalle. Hier ist inmitten des Fußbodens die Lücke für den Schlußstein offen gelassen und gegenwärtig die Ausführung der Wände und des Gewölbes eifrigst im Gange. Ferner nahm Se. Majestät die unweit von dem Thurme errichtete Wartehalle in Augenschein, deren Ausmalung gegenwärtig vor sich geht. Eine eingehende Berathung wurde schließlich der Herstellung des auf derselben Plattform zwischen Thurm und Wartehalle zu errichtenden Kaiserzeltes gewidmet, bei dessen Ausschmückung auch Se. Majestät der Kaiser insonderheit Motive aus der Marine berücksichtigt zu sehen wünscht.

Kiel, 6. April. Die Minister Dr. Boetticher, v. Köller und v. Hammerstein, sowie Oberpräsident Steinmann und dessen Räthe begaben sich heute früh 9 Uhr mit den der Kanalkommission angehörenden Geheimräthen Löwe und Fülscher an Bord des Dampfers „Berlin“ nach Rendsburg.

Kiel, 6. April. Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin erfolgt heute Abend 10¾ Uhr. Der kommandirende General des 9. Armeekorps, Graf v. Waldersee, ist hier eingetroffen. Er wurde von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und hat im Schlosse Wohnung genommen.

Eisenach, 6. April. Reichstags-Ersatzwahl. Nach dem jetzt vorliegenden Schlußresultat wurden 12 127 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Casselmann 3524 Stimmen, Rösicke 2962 Stimmen, Pätzold 2835 Stimmen, Niemann 2681 Stimmen, Eckels 1925 Stimmen. Es hat somit eine Stichwahl zwischen Casselmann und Rösicke stattzufinden.

Wiesbaden, 6. April. Professor Dr. Borgmann, Dozent am Institut des Geheimen Hofraths Fresenius, ist in Folge Schlaganfalls gestorben. Er hat sich durch zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiet der Weinchemie in wissenschaftlichen Kreisen einen geachteten Namen gemacht.

Köln, 6. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Bei dem Prunkmahle zu Ehren des Generals von Werder im Anitschkow-Palast, zu welchem der Kaiser und die Kaiserin aus Zarskoje-Selo herübergekommen waren, brachte der Kaiser den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den zweiten auf den General von Werder aus. Dabei bediente sich der Kaiser, wie überhaupt während der ganzen Unterhaltung, der deutschen Sprache, die er bekanntlich vollkommen beherrscht. Nach dem Essen fand noch über eine Stunde Cercle statt, wobei der Kaiser und die Kaiserin sich nochmals mit jedem einzelnen Mitglied der deutschen Botschaft, besonders lange mit dem jetzigen Geschäftsträger, Baron von Tschirschky, unterhielten.

Mannheim, 6. April. In Baden-Baden wurde ein deutscher Flottenverein gegründet, welcher bezweckt, freiwillige Mittel zur Vermehrung der deutschen Kriegsflotte aufzubringen. Im In- und Auslande sollen Zweigvereine gegründet werden. Der Aufruf ist bereits erlassen.

München, 6. April. Das Rosenheimer Ober-Bahnamt theilt mit, daß die Strecke bei Traunstein, welche in Folge Bahndammrutsches gesperrt war, wieder fahrbar ist. Auch die Salzburger Schnellzüge, welche heute noch über Simbach geleitet werden, befahren von morgen ab wieder die Traunsteiner Strecke.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 6. April. Wie die „Presse“ meldet, hat das Handelsministerium die Vorlage fertig gestellt, durch welche der Handelsminister ermächtigt wird, im Verordnungswege Maßregeln zum Schutze des Publikums gegen die Quantitäts- und Qualitätsverfälschungen bei dem Verkauf gewisser inländischer und ausländischer Waaren zu erlassen. Der Gesetzentwurf soll demnächst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Schweiz.

Bern, 6. April. Die Bundesversammlung hat ihre außerordentliche Frühjahrssession geschlossen und den nächsten Wiederzusammentritt auf den 4. Juni angesetzt.

Frankreich.

Paris, 5. April. Die zur Untersuchung über die Eisenbahn-Konventionen eingesetzte Kammerkommission sprach sich einstimmig gegen die gerichtliche Verfolgung des früheren Ministers Raynal wegen der von ihm abgeschlossenen Eisenbahn-Konventionen aus.

Italien.

Rom, 6. April. Zu Ostern wird eine Kundgebung des Papstes über die anglikanische Kirche erscheinen.

Rom, 6. April. Dem „Giornale“ zufolge wird die Vermählung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans in Stowehouse am 13. Mai stattfinden. Wegen der Trauer im Hause Orleans wird die Feierlichkeit einen vollständig privaten Charakter haben. Demselben Blatte zufolge soll die Vermählung des Prinzen von Neapel noch im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 6. April. Die Deputirtenkammer lehnte mit 151 gegen 56 Stimmen die Wiederherstellung der aufgehobenen unteren Gerichte ab. — Dem Vernehmen nach wird Ruiz Zorilla seinen Wohnsitz in Madrid nehmen. — Depeschen aus Havannah melden das Erscheinen von Aufständischen im Innern von Kuba. Diese Depeschen werden hier viel besprochen, da der Aufstand sich bisher auf den östlichen Theil der Insel beschränkte. — Wie gemeldet wird, liegt ein großes verlassenes Segelschiff in der Meerenge von Gibraltar, 7 Meilen von Tanger; dasselbe ist für die Schiffahrt gefährlich.

Großbritannien und Irland.

London, 5. April. Unterhaus. Dalziel begründete eine Resolution zu Gunsten einer zweiten Abstimmung bei Parlamentswahlen, wenn der Kandidat nicht die absolute Majorität erhalten hat. Schaw-Lefevre erklärte, die Regierung habe es dem Hause überlassen, über die Frage eine Entscheidung zu treffen; er halte den Antrag für zweckmäßig und werde für ihn stimmen. Der Antrag wurde mit 132 gegen 72 Stimmen angenommen.

Rußland.

Petersburg, 6. April. Ein Kommunique des „Regierungsboten“ und der „Handels- und Industrie-Zeitung“ konstatirt, daß der Markt nicht den ganzen produzirten Spiritus absorbire, und setzt voraus, daß sich der Absatz nach der Einführung des Monopols kaum vermehren werde. Das Kommunique macht besonders die Unternehmer hierauf aufmerksam, welche beabsichtigen, neue Brennereien zu bauen oder die bestehenden zu vergrößern.

Petersburg, 6. April. Auf Befehl des Kaisers wird eine Kommission aus 7 Ingenieuren und aus Repräsentanten verschiedener Ministerien unter dem Vorsitz des Gehülfen des Verkehrsministers gebildet, welche nach Sibirien entsandt werden soll, um an Ort und Stelle die Frage des Ausbaues der sibirischen Eisenbahn eingehend zu studiren. Ferner sollen auf kaiserlichen Befehl Lokal-Untersuchungen über den Bau eines Handelshafens in einer Bucht nahe Wladiwostok als Endpunkt der sibirischen Eisenbahn angestellt werden.

Auf den Bericht des Gouverneurs von Wolhynien, in welchem betont wird, die Errichtung landwirthschaftlicher Schulen in Wolhynien würde den Bauern Nutzen bringen und die Zahl der landwirthschaftlich vorgebildeten Pächter und Gutsverwalter russischer Herkunft bezw. russischer Erziehung vergrößern, bemerkte der Kaiser, auf diesen Punkt sei besondere Aufmerksamkeit zu lenken.

Dem „Regierungsboten“ zufolge wird sich der Reichsrath demnächst mit einer Vorlage beschäftigen, betreffend Einführung einer fünfprozentigen Steuer auf die Einlagen in Bankgeschäften und Wechselstuben, außerdem mit einer Vorlage über die Organisation der Dampferfahrten auf dem Weißen Meere und dem nördlichen Eismeer.

Rumänien.

Bukarest, 5. April. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht das Finanzgesetz und das Budget für 1895—96. Das Parlament hat sich bis zum 22. d. M. vertagt.

Türkei.

Simla, 6. April. Nach glaubwürdigen hier eingegangenen Meldungen befinden sich die vermißten englischen Lieutenants Fowler und Edwards zusammen mit neun indischen Soldaten in der Umra Khaus und werden gut behandelt.

Amerika.

New-York, 6. April. Eine gestern in Pittsburg abgehaltene Versammlung von Spiegelglas-Fabrikanten des ganzen Landes beschloß eine Vereinigung mit einem Kapital von 10 Millionen Dollars zu bilden.

Die Elektrotechnik in Amerika.

Es giebt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Amerika kaum mehr ein Städtchen von über 2000 Einwohnern, das nicht eine Zentralstation für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung hat. In großen Städten, wie New-York, Boston, Chicago, Philadelphia, ist in den Geschäftstheilen überhaupt keine andere Beleuchtungsart mehr zu sehen. Staunenerregend sind hier die Fortschritte, welche insbesondere in der elektrischen Beleuchtung gemacht worden sind. Im Jahre 1878 hat Edison das erste brauchbare Modell einer Glühlampe konstruiert, heute brennen über 300 000 Glühlampen in New-York. Es giebt in den Vereinigten Staaten gegenwärtig über 2000 elektrische Zentralen, an die 118 600 Bogenlampen rund 2½ Millionen Glühlampen angeschlossen sind. In einem Artikel der „Straßb. Post“ macht Herr Ingenieur C. Brüggemann-Aachen, der im vorigen Jahre eine Studienreise nach Nordamerika unternommen hat, über die Anwendung der Elektrotechnik in Amerika recht interessante Mittheilungen, denen wir nachstehende Angaben entnehmen. Die ersten größeren elektrischen Anlagen in Europa weisen bedeutende Unterschiede gegenüber den elektrischen Zentralen auf, wie sie heute bei uns erbaut werden; es ist bei denselben aber doch immerhin eine gewisse technische Ausbildung und ein dem Ganzen zu Grunde liegendes Prinzip zu erkennen. Anders ist es in Amerika, wo es die durch Land und Leute bedingten Verhältnisse mit sich bringen, daß man mit geringen Mitteln versuchsweise etwas beginnt, auch ohne weitere Aussicht auf Erfolg. Die ersten dort erbauten Zentralen sind derartig primitiv und unrationell eingerichtet, daß man kaum begreift, selbst unter Berücksichtigung amerikanischer Verhältnisse, wie sie zunächst aufkommen und bis zum heutigen Tag in Betrieb sein konnten. Die meisten müssen jetzt umgebaut werden, um nicht durch Konkurrenz-Unternehmungen zu Grunde zu gehen. Ein glänzendes Beispiel hierfür ist eine Zentrale der Edison Illuminating Co. in New-York, die zur Zeit im Bau begriffen ist. Die Zentrale steht in der City dem verkehrsreichsten Theile von New-York, und mußte deshalb auf einer sehr beschränkten Bodenfläche aufgebaut werden. Die Räume für die Kesselanlage, die Maschinen und die Kohlen mußten aus dem Grunde übereinander angeordnet werden. Das Gebäude hat bei einer Breite von 25 m und einer Länge von 75 m die beträchtliche Höhe von 50 m. Im Erdgeschosse stehen 14 Dampfmaschinen, 10 zu je 2500 PS, 2 zu je 1250 PS, und 2 zu je 600 PS, mit denen 28 Dynamomaschinen von zusammen 28000 PS gekuppelt sind. Dieselben können den Strom für rund 320 000 Glühlampen liefern. Die ganze Anlage ist für Gleichstrom und Dreileitersystem eingerichtet. Die Dynamos sind Innenpolmaschinen und nach europäischem Muster in den Werken der General Electric Co. erbaut. Jede Maschine liefert 120 Volt; je zwei sind hintereinander geschaltet. Im ersten Stockwerk befinden sich in der Mitte die Hauptgeschäftsräume, zu beiden Seiten liegen Heizräume, durch welche die Dampfzuleitungsrohre und die Abdampfrohre geführt sind. Im zweiten Stockwerk stehen zu beiden Seiten die Speisepumpen der Kessel und die Gebläsemaschinen zur Erzeugung von künstlichem Zug für die Feuerung, in der Mitte laufen zwei Bahnen, auf welchen die von der darüber liegenden Kesselfeuerung herabfallende Asche fortgeschafft wird. Im dritten Stockwerk stehen in zwei Reihen 30 Dampfkessel, und im vierten befindet sich in einer Höhe von 28—37 m der Kohlenspeicher für 3000 Tonnen Kohlen; die noch übrig bleibenden 13 m werden von drei weiteren Stockwerken eingenommen, in denen sich Verwaltungsräume und Werkstätten befinden. Der Verkehr und Transport nach den oberen Stockwerken geschieht durch verschiedene Aufzugsvorrichtungen. Akkumulatorenbetrieb ist bei der Anlage nicht vorhanden; überhaupt trifft man dieselben in Amerika nur selten an. Diese Zentrale, deren Gebiet ein verhältnißmäßig kleines ist (es dehnt sich etwa 3 km von Norden nach Süden und 1 km von Osten nach Westen aus), weshalb Unterstationen nicht nöthig sind, wird nach ihrer Fertigstellung mehr elektrische Energie liefern, als gegenwärtig die sämtlichen bis jetzt in deutschen Städten erbauten derartigen Anlagen zusammen. Es dürfte keine vier Jahre dauern, bis das Werk voll ausgenutzt wird. Eine Konkurrenz kann dem Unternehmen nicht erwachsen, weil die Edison-Gesellschaft den sieben anderen New-Yorker Gesellschaften, deren Thätigkeit nur auf kleine Gebiete beschränkt ist, sowohl an Kapital, als an Erfahrung und besonders an tüchtigem kaufmännischen und technischen Personal bedeutend überlegen ist. Außer dieser Zentralstation hat die Edison Illuminating Co. in New-York noch drei kleinere, wovon eine mit Akkumulatoren, an welche 4344 Abnehmer angeschlossen sind, die im ganzen Strom für 142 490 Glühlampen, 1637 Bogenlampen und für 3807 PS zum Motorenbetrieb verbrauchen. Der Reingewinn dieser Gesellschaft betrug im vergangenen Jahre etwa 1 900 000 Mark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. April. Freitag und Sonnabend beschäftigte sich das Schwurgericht in Köslin mit einer Anklagesache wegen Meineides wider den Bürgermeister und Hauptmann a. D. Eugen v. Voß aus Bublitz. Derselbe lebte seit langer Zeit mit dem Amtsvorsteher Kiesler in Feindschaft und war beschuldigt, in einer gegen diesen schwebenden Disziplinar-Untersuchung am 26. Juni v. J. vor einem vom Regierungs-Präsidenten ernannten Untersuchungs-Kommissar, der zur Eidesabnahme berechtigt war, eine wissentlich falsche Aussage gemacht zu haben. Gestern Mittag fällten die Geschworenen ihren Urtheilsspruch auf Nichtschuldig und erfolgte demgemäß Freisprechung.

4. Christliche Erlösung und römische Verfluchung.

Wir nennen nach dem Gesagten die von dem Herrn Jesus Christus (dem kýrios) gestiftete Kirche (die kyriaké), in welcher die in der Heiligen Schrift berichteten Lehren und Gebote des Herrn Christus allein Geltung haben, die christliche Kirche und rechnen mithin zu derselben auch die evangelische Kirche. Dagegen nennen wir die von den römischen Bischöfen oder den Päpsten beherrschte Kirche, in welcher die Lehren und Gebote des Papstes bez. der Bischöfe allein Geltung haben, die römische Kirche.

Die Lehren des Herrn Christus sind in der Heiligen Schrift in griechischer Sprache mitgetheilt; der Text ist von allen Gelehrten anerkannt, der Sinn unzweifelhaft, die Uebersetzung getreu. Ein Zweifel über den Sinn für jeden Gebildeten und der griechischen Sprache Mächtigen ausgeschlossen.

Nach der Heiligen Schrift ist es christliche Lehre, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, auf daß er alle Menschen, die an ihn glauben, erlöse und ihnen die Seligkeit erwerbe. Christus selbst sagt darüber: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern, daß die Welt durch ihn selig werde (Joh. 3, 16. 17). Ebenso sagt derselbe: Ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache (Joh. 12, 47). Dagegen verbietet der Herr in der Bibel jeden Haß und jede Verfolgung. Er sagt: Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte (Mat. 5, 43—45).

Im geraden Gegensatze hierzu lehren die Päpste der römischen Kirche, wie wir in Artikel 1 und 2 gesehen haben: Die Päpste der römischen Kirche haben das Recht und die Pflicht, allen Christen, welche sich nicht den Päpsten und den Konzilen unterwerfen, die Seligkeit zu nehmen, sie zu martern, zu tödten, sie für ewige Zeiten in die Hölle zu verstoßen und zu ewigen Qualen zu verdammen.

Beide Lehren können nicht neben einander bestehen, wer ein Christ ist und die Lehren des Herrn anerkennt, muß die Lehren der Päpste verwerfen; wer die Lehren der Päpste anerkennt, muß die Lehren des Herrn Christus verwerfen und aufhören, ein Christ zu sein.

Unser Herr Christus läßt über diesen Gegensatz keinen Zweifel bestehen; er verwirft die Lehre der Päpste auf das Allerschärfste. Er sagt in der Bergpredigt: „Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Thor (mōré), der ist des höllischen Feuers schuldig“ (Mat. 5, 21—22). Der Herr Christus sagt hiermit ganz unzweideutig, die Päpste, welche die Christen, welche nicht die Herrschaft der Päpste anerkennen, in die Hölle verfluchen, sind selbst des höllischen Feuers schuldig.

Andrerseits verfluchen die Päpste den Herrn Christus, da er nicht ihre Verfluchungen anerkennt, selbst in die Hölle.

Schärfer kann sich der Gegensatz zwischen christlicher Kirche und den Päpsten der römischen Kirche gar nicht aussprechen: Christus und seine Kirche sprechen die Päpste und alle, welche mit ihnen die evangelischen Christen und den Herrn Christus verfluchen, des höllischen Feuers schuldig. Und die Päpste und alle römischen Christen, welche den römischen Päpsten gehorsam sind, verfluchen den Herrn Christus, d. h. den Sohn Gottes und damit Gott selbst in die Hölle.

Hiernach ist es schlechthin unmöglich, daß ein Christ, der den Herrn Christus und seine Lehre anerkennt, ein Diener der Päpste sein kann, und ist es ebenso schlechthin unmöglich, daß ein römisch Katholischer, der den Päpsten zustimmt, ein Christ sein kann.

Jeder Anhänger der römisch-katholischen Kirche muß daher Entscheidung treffen. Will er ein Christ sein und mit dem Sohne Gottes vereinigt bleiben, so muß er das Neue Testament studiren und zu dem Herrn Christus kommen, der allen zuruft: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht (Mat. 11, 28—30). Will er dagegen ferner den Päpsten und Menschen mehr dienen als Gotte, und an ihren Verfluchungen Theil nehmen, so wird er, wie der Herr Christus sagt, des höllischen Feuers schuldig sein, und ferne von Gotte und seinem Sohne verbleiben.

Jedenfalls dürfen die Katholiken, wie auch wir evangelische Christen, nicht irgend einen andersgläubigen verfluchen oder verspotten. Mag jeder glauben, was und wie er will. Wenn er nur zu Christus kommt und auf ihn seine ganze Hoffnung setzt, ohne Furcht vor Menschen und ohne Rücksicht auf irdischen Vortheil, so kann er selig werden und mit Christus in das Himmelreich eingehen.

— Das Osterprogramm des Stadtgymnasiums hierselbst bringt als Fortsetzung der Beiträge zur Geschichte der Stettiner Realschule in fünf Jahrhunderten von Herrn Dir. Prof. Lemcke als 3. Abtheilung „Bestallungen und Besoldungsverhältnisse". Den gleichfalls von Herrn Dir. Lemcke gegebenen Schulnachrichten entnehmen wir, daß die Frequenz der Anstalt am 1. Februar d. J. 407 Schüler im Gymnasium und 80 in der Vorschule betrug. Das Zeugniß der Reife für Obersekunda erhielten Ostern 1894: 20, Michaelis 1894: 28 Schüler; mit dem Zeugniß der Reife wurden entlassen Ostern 1894: 9, Michaelis 1894: 11 Abiturienten.

— Im Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor kommen in der Sitzung am Montag Bilder aus Ostafrika durch das Skioptikon zur Vorführung. Außerdem stehen kommunale und Vereins-Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 31. März bis 6. April 1720 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 24. bis 30. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 73 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 34 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 26 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 14 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, 10 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow und 2 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Anklam. An Masern erkrankten 9, an Darm-Typhus 4 Personen. Im Kreise Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Im kleinen Börsensaale fand gestern Nachmittag eine Versteigerung von Werthpapieren statt und gingen die angebotenen Stücke sämtlich ab. Zum Verkauf kamen: eine Aktie der Stettiner Brauerei-A.-G. „Elysium" im Nominalwerth von 300 Mark, dieselbe erreichte ein Gebot von 375 Mark; drei Stettiner Konzert- und Vereinshaus-Aktien im Nominalbetrage von je 300 Mark erzielten 25 Mark pro Aktie; zwei Obligationen der „Neuen Liedertafel" à 10 Thaler gingen mit je 30 Mark ab und für ein 400 Franks-Türkenloos wurden 103 Mark angelegt.

Konzert.

Der Schütz'sche Musikverein legte in seinem gestrigen Konzert von neuem Zeugniß ab für sein künstlerisches Streben. Außer zwei Instrumentalpiecen, einer Festouverture von Robert Volkmann und einer Konzertouverture von Karl Pohl, welche beide seitens der Offeney'schen Kapelle eine sehr anerkennenswerthe Wiedergabe erfuhren, bot das gehaltvolle Programm ausschließlich Vokalwerke, die sowohl hinsichtlich ihrer Auswahl als auch insonderheit in Anbetracht ihrer Ausführung das Interesse der Zuhörerschaft in besonderem Maße für sich in Anspruch nahmen. Zunächst waren es drei Chöre aus dem 15. und 16. Jahrhundert von Josquin de Prés, Orlando Lasso und G. P. da Palestina, die der trefflich geschulte Männerchor mit sicherer Intonation, feiner Nuancirung und edler Vortragsweise zu Gehör brachte, eine Leistung, die um so mehr Anerkennung verdient, als gerade diese Werke der Musica sacra Schwierigkeiten bieten, die nur von leistungsfähigen Sängern sicher bewältigt werden. Auch das englische Madrigal „An einem Bächlein" von Waelrent (1550) und „Die verschneite Mühle" von Podbertsky zeugten von sorgfältigster Vorbereitung und wirkten in ihrer schwungvollen Durchführung aufs beste. Ueberall imponirte die gesättigte Klangfülle der Bässe, welche sich mit den frischen Tenorstimmen zu wohlthuender Konsonanz vereinigten und namentlich im Piano vortrefflich wirkten. Den Höhepunkt der a capella-Gesänge bildete Hegars „Todtenvolk", eine Tondichtung, welche an die Ausführungen hohe Anforderungen stellt, die aber mit Sicherheit bewältigt wurden.

Solistisch wirkte in dem Konzert der Braunschweig'sche Hofopernsänger Herr W. Cronberger mit. Der geschätzte Sänger fand in dem Vortrag mehrerer Kompositionen von Schumann, Jensen und Leßmann vollauf Gelegenheit, seine schöne und trefflich geschulte Tenorstimme in ein sehr günstiges Licht zu stellen, und der lebhafte Beifall, mit dem seine Darbietungen entgegengenommen wurden, war ein wohlverdienter.

Den Abschluß des Programms bildete die Aufführung der Brahms'schen Kantate „Rinaldo" für Tenor-Solo, Männerchor und Orchester, in welcher Herr Cronberger die Titelrolle in glänzender Weise sang und in dem der Chor und das Orchester unter der sicheren Leitung des Herrn Pohl ihre nicht leichte Aufgabe in so trefflicher Weise lösten, daß das herrliche Tonwerk zu vollster Geltung kam und der Zuhörerschaft ein hoher Genuß bereitet wurde.

Die Klavierbegleitung der Tenor-Soli führte Herr Pohl mit bekannter Meisterschaft auf einem wohlklingenden Lenzschen Flügel aus dem Magazin des Herrn Hugo Wolff aus. -r.

„Wenn's Unglück sein soll!"

Es war ein herrlicher Sonntag-Nachmittag! Heiter blaute der Himmel und fast zu gut meinte es die noch in bedeutender Höhe am Himmel stehende Sonne mit den in vollster Pracht stehenden Aehrenfeldern. Schaarenweise verließen die Bewohner des freundlichen Städtchens die staubigen Straßen und dumpfen Mauern, um in den Vergnügungs-Lokalen der umliegenden Dörfer Erholung zu suchen. Auch der Gesellschaftsgarten eines Restaurants im freundlichen R. war bis auf den letzten Platz mit Männlein, Weiblein und Kindern gefüllt. Während den Eltern im trauten Geplauder mit ihren Bekannten die Stunden rasch entschwinden, gehen die Kinder ihren Belustigungen nach. Um ihnen ein besonderes Vergnügen zu bieten, hat der menschenfreundliche Wirth in einer Ecke des Gartens eine Schaukel oder Schwenke angebracht, und kaum sind die Kinder im Garten angelangt, so wird sofort die Schaukel von ihnen belagert. Ein Drücken, Stoßen und Drängen entsteht; jedes Kind will zuerst und recht lange sich am Schaukel erfreuen. Drei 10—12 jährigen Knaben ist es nach vieler Mühe gelungen, sich in den Besitz der Schaukel zu setzen und hei! wie saust jetzt dieselbe mit ihrer lebendigen Last durch die Luft. Das Gerüst wankt, Haken und Oesen lassen ein bedenkliches Kreischen ertönen, aber groß ist die Freude der Kinder! Und siehe da, was kommen mußte, trat ein! Einer der schaukelnden Knaben stürzte herab, kam zwar glücklich auf die Füße zu stehen, doch gelang es ihm nicht, schnell zur Seite zu springen und mit voller Wucht traf die Schaukel seinen Kopf und schlug den Knaben buchstäblich zu Boden. Blutüberströmt führte man ihn den erschrockenen, trostlosen Eltern zu. In einer Droschke gebettet, brachte man ihn zur Klinik eines berühmten Chirurgen der Stadt, welcher konstatirte, daß die Schädeldecke zertrümmert sei, und daß nur wenig gefehlt habe, den sofortigen Tod des Knaben herbeizuführen. Seiner Kunst gelang es, die Wiederherstellung des Knaben in ungefähr einem Monate herbeizuführen. Lebhaft war nach geschehenem Unglücke die Unterhaltung bei den Anwesenden im Gesellschaftsgarten. Wem war eine Schuld beizumessen? Die Ansichten waren getheilt. „Der Wirth muß für die nöthige Beaufsichtigung sorgen!" „Die Eltern müssen mehr auf ihre Kinder Acht geben!" „Die Polizei dürfte die Aufstellung solcher gefährlicher Geräthe nicht dulden!" so und ähnlich erscholl es durcheinander, bis endlich eine tiefe Baßstimme den Fall mit den Worten erledigte: „'s läßt sich nicht viel dazu sagen, wenn's Unglück eben sein soll!"

Ja, das ist eine bequeme Entschuldigung: „Wenn's Unglück sein soll!" Das Unglück aber brauchte hier garnicht zu sein. Weg mit den Schaukeln, Karussells, Barren, Recks u. s. w. aus öffentlichen Vergnügungs-Lokalen! Gar manches Unglück würde dadurch ungeschehen bleiben! Giebt es denn nichts Anderes, wodurch sich unsere Kinder einen Zeitvertreib schaffen können, wenn sie mit den Eltern derartige Lokale besuchen?

O doch! Prachtvolle Wiesen- und Rasenplätze laden bei den meisten Lokalen zum fröhlichen Spiele ein. Sind sie nicht wie geschaffen zur Ausführung von Bewegungsspielen?

Der Zusammenschluß der anwesenden Kinder zu Spielgruppen würde sich gewiß ermöglichen lassen, wenn Väter und Mütter oder die älteren Geschwister dazu ermunterten oder wenn sie sich gar einmal mit in den Kreis stellten. Während das Schaukeln und Drehen, vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, absolut keinen, und Uebungen an Barren und Reck ohne sachkundige Leitung einen sehr zweifelhaften Werth haben, so kann die gesundheitfördernde Wirkung der Bewegungsspiele gar nicht hoch genug angeschlagen werden. Die Bewegungsspiele setzen den ganzen Körper in Thätigkeit. Wie rühren sich Arme und Beine, Kopf und Rumpf; Alles ist Bewegung und Leben; kein Glied ist in Ruhe, jede Fiber wird angestrengt. Das hebt den Blutlauf, befördert den Stoffwechsel, stärkt die Muskeln und verleiht ihnen große Spannkraft. Mag auch dabei die Sonne brennen oder ein frischer Wind durch das jugendliche Haar pfeifen, oder die Eisluft des Winters die Natur erfüllen: die junge Brust athmet tiefer, die Lunge erweitert sich, selbst die sonst brach liegenden Lungenbläschen werden mit guter, reiner Luft gefüllt, das Blut kreist schneller durch die Adern, die Wangen röthen sich, das Auge blitzt; der Appetit wird rege und dann mundet auch die einfachste Mahlzeit und des Nachts vervollständigt ein tiefer, erquickender Schlaf die heilsamen Wirkungen der Bewegungsspiele.

Aber nicht nur körperlicher Natur sind die heilsamen Einflüsse der Bewegungsspiele. Sie stärken auch den Willen und die Thatkraft; sie erziehen zum Gehorsam, zur Verträglichkeit und zur Unterordnung unter den Willen eines Anderen; sie ermuntern den Zaghaften, rütteln den Geistigträgen auf, brechen den Eigensinn des Trotzigen und machen den Unverträglichen zu einem guten Gesellschafter.

Mag im Eifer des Spiels auch einmal das sauber gewaschene und geplättete Sonntagskleidchen des Mädchens einen häßlichen Grasfleck, die schön gebundene schottische Schleife eine polizeiwidrige Lage oder die neuen Sammethöschen des Knaben einen argen Riß bekommen — „mag's doch, was schadet das?" Diese Schäden sind mit wenig Kosten und geringer Mühe leicht geheilt und kommen dem Nutzen der Spiele gegenüber gar nicht in Betracht. Und von welch' gutem Einfluß ist es auf die empfänglichen Kinderseelen, wenn sie sehen, daß beim Spiele Alle gleich sind! Jedes Kind, gleichviel ob reich oder arm, muß sich den Regeln des Spiels fügen.

Darum, Ihr Mütter, führt oder schickt Eure Lieblinge dahin, wo Ihr wißt, daß derartige, den Körper stärkende, den Geist erfrischende Spiele geübt und gepflegt werden! An den meisten Orten wird ja reichlich Gelegenheit dazu geboten sein! Sorgt dafür, daß der künftigen Generation kräftige Jünglinge und Männer, gesunde Frauen und Mütter erblühen! Laßt Eure Kinder heiter sein beim fröhlichen Spiele; der Ernst des Lebens wird früh genug noch an sie herantreten! Ihr werdet es niemals zu bereuen haben; es wird Euch zur Freude und Euren Kindern und dem Vaterlande zum Segen gereichen. „Heiterkeit ist der Himmel, unter dem Alles gedeiht, Gift ausgenommen."

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 6. April. Gestern Abend ordneten sich die Schüler des Gymnasiums auf dem Hofe der Anstalt zu einem Fackelzuge zu Ehren des heute aus seinem Amt scheidenden Gymnasiallehrers Herrn Todt, der seit Bestehen des Gymnasiums, seit dem 15. Oktober 1852 an demselben gewirkt hat. Die feierliche Entlassung desselben wird heute mit der Entlassung der Abiturienten in der Aula stattfinden, und am Montag werden sich Freunde, Kollegen und viele frühere Schüler des Herrn Todt zu einem Abschiedsessen im Hotel Lipke vereinigen. — Seit dem 1. d. Mts. ist unsere Stadt wieder in die Reihe der Garnisonstädte getreten, wenn auch nur vorläufig eine Garnison-Bauverwaltung hier eingerichtet ist. Die Geschäftsimmer und Büreaus dieser Verwaltung sind in der Dragonerkaserne eingerichtet, und am 17. d. Mts. findet der Termin zur Vergebung der Baumaterialien-Lieferungen für die neu zu erbauende Unteroffizier-Vorschule statt, deren Bedingungen während der Dienststunden täglich einzusehen, auch gegen Zahlung der Kopialien schriftlich von dort zu beziehen sind.

Vermischte Nachrichten.

— Nach amerikanischen Blättern kann sich der Bischof von Nord-Dakota rühmen, eine ganz eigenartige Kirche zu besitzen. Seine Diözese wird gebildet durch die weit auseinander liegenden Dörfer, die entlang den großen Eisenbahnlinien der „Northern Pacific", „Chicago", der „Great Northern" 2c. entstanden sind. Um nun seine zerstreuten Schafe würdig besuchen zu können, hat sich der Bischof als praktischer Amerikaner für 3000 Dollars von Pullmann einen speziellen Eisenbahnwagen bauen lassen. Er ist 64 Fuß lang und zeichnet sich in seinem Aeußern besonders durch ein gothisches Transept aus. Im Innern ist an einem Ende eine Kanzel, ein Altar, ein Lesepult und ein Taufstein, am andern eine kleine Orgel. Für die Andächtigen sind achtzig Stühle aufgestellt; hinter der Kanzel ist ein kleiner Raum, den der Bischof seinen bischöflichen „Palast" nennt und der ihm zugleich als Studirzimmer, Ankleide-, Eß- und Schlafgemach dient.

— Das altrenommirte Knaben-Pensionat des Herrn Pastor Fritze in Warthe bei Templin, 5 Stunden von Berlin entfernt, in gesundester Gegend, mitten im Walde und von Seen umgeben, bereitet Schüler bis zur Prima und zum Einjährigen-Examen vor. Für die vortrefflichen Leistungen der Anstalt sprechen die Empfehlungen durch Gymnasialdirektoren, Pastoren, Offiziere 2c. Neue Zöglinge finden Aufnahme und gute Verpflegung. Näheres durch Prospekte.

Posen, 6. April. Aus Nischnij-Nowgorod wird unter dem heutigen Tage gemeldet: Bei einem aus Anlaß der im künftigen Jahr hier stattfindenden Ausstellung im Bau begriffenen Hotel stürzte der vierte Stock mit einem großen Thurm ein und riß zwei Seitenflügel mit sich. 30 Arbeiter wurden verschüttet, wovon 16 aus den Trümmern als Leichen hervorgezogen wurden, die übrigen waren größtentheils schwer verletzt. Der den Bau leitende Gouvernements-Baumeister Iwanow, dem bereits im vorigen Jahre bei einem Theaterbau ähnliches Mißgeschick passirte, hat sich nach der Katastrophe erschossen.

Köln, 6. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Belgrad: In Wihonitsa bei Waljewo wurde ein reicher Kaufmann auf dem Wege nach Berkowaz mit seiner Mutter und zehn begleitenden Bauern von Haiduken überfallen, gebunden, in sein eigenes Wohnhaus geschleppt und in den Keller geworfen. Dann tödteten die Haiduken 30 Hausinsassen, raubten 20 000 Fr. und entflohen.

Trachenberg, 6. April. Der Bergrutsch bei Hörberg ist fortgeschritten und hat gestern eine Länge von 500 Meter und eine Breite von 120 Meter erreicht. In dem Terrain liegen 5 Quellen, die in der Mitte der Rutschfläche zwei Teiche gebildet haben. Zur Ableitung des Wassers wurden Kanäle ausgehoben. Gestern Abend sind 4 Offiziere und 90 Pioniere eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

Leipzig, 6. April. Vor dem kaiserlichen Disziplinarhof begann heute früh 9 Uhr die Verhandlung über die Berufung gegen das Urtheil der Disziplinarkammer in Potsdam gegen den früheren Kanzler von Kamerun Leist. Den Vorsitz führt Reichsgerichtspräsident Dr. v. Oehlschläger; als weitere Mitglieder fungiren der Unterstaatssekretär im preußischen Finanz-Ministerium Meinecke, der hessische Gesandte Dr. Krüger, der Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Drechsler und die Reichs-Gerichtsräthe Rüger und Förtsch. Die Staatsanwaltschaft vertritt Legationsrath Rose, die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Müseler aus Berlin übernommen. Die Oeffentlichkeit ist zunächst nicht ausgeschlossen, Leist ist anwesend. Der Präsident ersucht die Vertreter der Presse, die vorkommenden bedenklichen Sachen in einer nicht Anstoß erregenden Weise zu behandeln. Zunächst gelangte ein Bericht des Gouverneurs von Togo, von Puttkamer, zur Verlesung, welcher besagt, daß die Schmach und Schande der Kameruner Ereignisse auch auf Togo Einfluß übten und bei den Eingeborenen Mißtrauen gegen die Deutschen erweckten. Das Vertrauen könne nur allmälig zurückgewonnen werden.

Nach beendetem Referat findet eine eingehende Vernehmung des Angeschuldigten statt. Dieser bestreitet, seine Amtsbefugnisse überschritten oder durch sein außeramtliches Verhalten öffentliches Aergerniß gegeben und dadurch das Ansehen des deutschen Reiches geschädigt zu haben. Er beantragt, den Freiherrn von Soden, Legationsrath von Schuckmann, Hauptmann Morgen und Dr. Preuß als Zeugen zu laden, die seine Behauptungen bestätigen würden. Ferner beantragt er, den Grafen Pfeil und Dr. Büttner zu laden, die ebenfalls Weiber hätten prügeln lassen. Der Disziplinarhof lehnt jedoch alle diese Beweisanträge als unerheblich ab.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Legationsrath Rose, hält es für erwiesen, daß Leist an dem Aufstande mitschuldig war; das hauptsächlichste Vergehen Leists liege aber in der Benutzung der Pfandweiber. Es sei deshalb auf die strengste Strafe, Entlassung aus dem Dienste, zu erkennen. Die in der Vorinstanz vorgebrachten Milderungsgründe seien nicht überzeugend. Das Auswärtige Amt wolle den Angeschuldigten auch im Konsulatsdienste nicht verwenden, denn der hohe Grad von Mangel an Selbstzucht des Angeschuldigten könne sich auf jedem anderem Gebiete wiederholen. Das Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt das Strafgesetz, habe nachtheilige Folgen gehabt, stelle sich als ein grober Vertrauensbruch dar und sei auf unlautere Beweggründe zurückzuführen.

Leipzig, 6. April. (Privat-Telegramm.) Im Prozesse Leist hob der Disziplinarhof des Reichsgerichts das frühere Urtheil auf und erkannte auf Dienstentlassung unter Belassung der halben Pension auf drei Jahre.

Viehmarkt.

Berlin, 6. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 4812 Rinder, 5352 Schweine (163 Bakonier), 1560 Kälber, 12 735 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, hinterläßt auch kleinen Ueberstand. Circa 2500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. Qualität 58—60 Mark, ausgesucht seine Posten auch darüber, 2. Qualität 53—56 Mark, 3. Qualität 45—49 Mark, 4. Qualiät 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief schleppend, wird aber geräumt. 1. Qualität 43 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 41—42 Mark, 3. Qualität 38—40 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 43—44 Mark pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 57—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 54—56 Pf., 3. Qualität 48—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte schleppenden Verlauf, wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 44—48 Pf., Lämmer bis 53 Pf., 2. Qualität 40 bis 42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,00, do. loko ohne Faß 70er 31,40. Ruhig.

Magdeburg, 6. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 10,10 bis 10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,65 bis 7,30. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75. Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gemischte Melis I. mit Faß 21,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,27½ G., 9,30 B., per Mai 9,37½ G., 9,40 B., per Juni 9,50 bez. und B., per Juli 9,57½ G., 9,60 B. Sehr ruhig.

Köln, 6. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 11,25, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80. — Wetter: Mild r.

Hamburg, 6. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,00, per September 76,75, per Dezember 74,25, per März 73,00. Ruhig.

Hamburg, 6. April, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,27½, per Mai 9,40, per August 9,70, per Oktober 9,77½. Ruhig.

Pest, 6. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,98 G., 7,00 B., per Mai-Juni 6,82 G., 6,83 B., per Herbst 7,07 G., 7,09 B. Roggen per Frühjahr 5,94 G., 5,96 B., per Herbst 6,15 G., 6,16 B. Hafer per Frühjahr 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 6,10 G., 6,11 B. Mais per Mai-Juni 6,62 G., 6,63 B., per Juli-August 6,66 G., 6,67 B. Kohlraps per August-September 10,55 G., 10,65 B. — Wetter: Schön.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Rob. K. Zur General-Musterung müssen Sie noch gehen, doch brauchen Sie keine Bange wegen einer etwaigen Aushebung zu haben. — G. H. Alles Nähere betreffend den Beitritt zum Werkmeister-Verein erfahren Sie durch den Vorsitzenden desselben, Herrn Ed. Röseler, Züllchow, Anstaltsstraße 13d. — Fr. L. in W. Joe Smith, der Begründer der Mormonen-Sekte (geb. 23. Dezember 1805), behauptete, ein Engel habe ihn zur Begründung der Lehre geführt. Auf eine Engelserscheinung hin habe er 1823 im Hügel Cumorah bei Palmyra nach „heiligen Messingglocken" gegraben, welche er — natürlich unter Leitung des Engels — am 22. September desselben Jahres fand, aber nach der Engelsbestimmung erst am 22. September 1827 heben durfte. Dieselben waren mit einer Schrift bedeckt, welche er nicht lesen konnte, in der Kiste lag jedoch eine Art Wunderbrille, Urim und Thummin genannt, mit durchsichtigen Steinen statt Gläsern, welche den des Lesens unkundigen Smith die geheimnißvollen Zeilen zu lesen befähigte, ihm auch die Zukunft enträthselte. — O. R. in W. Von Schifferagenten nennen wir Ihnen ferner: J. Schlichting, Bollwerk 4—5, A. Schmidt, Baumstraße 22 und F. Vieth, Mittwochstraße 18. — F. K. Wenn vierteljährliche Kündigung ausgemacht ist, so hat die Kündigung in den ersten drei Tagen des Vierteljahres, an dessen Schluß die Wohnung geräumt werden soll, zu erfolgen. — Miether. Nachdem Sie angeblich versucht haben, dem Wirthe die Mieth zuzustellen und demselben angezeigt haben, daß dieselbe zu seiner Verfügung steht, ist es seine Sache, dieselbe in Empfang zu nehmen. Am sichersten ist in solchen Fällen stets die Zusendung durch die Post, dann dient der Postschein als Quittung. — F. 4. Das Spielen in der genannten Lotterie ist in Preußen nicht gestattet. — F. B. Durch die mit dem 1. April in Kraft getretene Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe ist für die Industrie und das Handwerk den Arbeitgebern und selbstständigen Gewerbetreibenden die Sonntagsarbeit durch die Vorschriften der Gewerbeordnung nicht verwehrt; die Hauptbestimmung des Gesetzes lautet allgemein: Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen können die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten. — C. S. 500. Die Einweihung und Eröffnung des Nordostsee-Kanals findet am 19. Juni d. J. statt. — P. G. Die Vorbildung auf jeder Mittelschule genügt. — Elfriede B. in S. Louise Lateau, die stigmatisirte Jungfrau von Bois d'Haine (bei Charleroi in Belgien), starb am 25. August 1883. Seit der Absetzung ihres Gönners, des Bischofs Dumont von Tournay, und dessen Konflikt mit der päpstlichen Kurie wurde Lateau auch vom Klerus nur als Kranke angesehen. — Otto W. in Wollin. Zur seemännischen Bevölkerung werden gerechnet: 1. Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Hafffahrzeugen gefahren haben. 2. See-, Küsten- und Hafffischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben. 3. Schiffszimmerleute und Segelmacher, welche zu See gefahren sind. 4. Maschinisten und Maschinistengehülfen, Heizer von See- und Flußdampfern. 5. Schiffsköche und Kellner (Stewards). — Max L., hier. Wir beantworten gern die an uns gestellten Fragen, leider haben wir in unserer Redaktion aber noch keinen Cumberland zum Mitarbeiter, welcher die Gedanken der Anfragenden erräth, und dies wäre nöthig, wenn wir Ihre Frage verstehen sollten. — A. S. Die in Nr. 19 des „Daheim" erwähnte neu errichtete Preßkohlen-Fabrik, in welcher nach Koßmann'schem System gearbeitet wird, befindet sich in Glienken. — Karl M. In Stettin giebt es 31 Innungen, in Grabow a. O. 3.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 7. April.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und frischen südwestlichen Winden; nachher aufklarend.

Wasserstand.

Am 5. April. Elbe bei Aussig + 4,00 Meter. Elbe bei Dresden 2,74 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 4,73 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,45 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 6,02 Meter, Unterpegel + 3,14 Meter. Oder bei Frankfurt + 4,27 Meter. — Oder bei Ratibor + 4,43 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 7,28 Meter. — Warthe bei Posen + 4,52 Meter. — Am 4. April. Netze bei Usch + 2,20 Meter.

Berlin, den 6. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,10G	Westf.Pfbr. 4%	105,80G
do. 3½%	104,80G	do. 3½%	102,80b
Pr.Consf.Anl. 4%	105,90B	Wstp.rittsch. 3½%	102,70b
do. 3½%	104,90B	Kur-u.Nm. 4%	105,[illegible]0b
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,40b
P.StSchld. 3½%	101,00b	Pomm. do. 4%	105,40b
Berl.St.O. 3½%	102,40b	do. do. 3½%	103,00G
do. n. 3½%	103,70b	Posensch. do. 4%	105,40b
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50bG	Preuß. do. 4%	105 40b
Wstp.P.-O. 3½%	101,70b	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,50G
Berl. Pfdbr. 5%	122,75G	Sächs. do. 4%	105 50G
do. 4½%	116,50G	Schles. do. 4%	105,40b
do. 4%	111,00G	Schl.-Holst. 4%	105,40b
do. 3½%	104,25G	Bad.Esb.-A. 4%	105,80G
Kur-u.Nm. 3½%	102,00G	Baier.Anl. 4%	106 30bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	97,60B
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	105,20bB
do. 3½%	103,00bB	do.amort. Staats-A. 3½%	102,10bG
do. 3%	97,10b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfb. 3½%	102,00bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,30b
Pomm. do. 3½%	102,40b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	145 00bG
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	25,40bG
Posensch. do. 4%	103,25b		
do. do. 3½%	101,90G		
Sächs. do. 4%	105,25G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,80b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 180	5300 00G
Berl.Feuer 144	2850,00B	Germania 45	1110,00G
Lb.-u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	4810,00G
Brl.Leb. 187	3340,00B	do. Rückv. 40	1048,00B
Colonia 300	9000 00B	Preuß. Leb. 40	825,00G
Concordia L. 48	1211 50B	Preuß. Nat. 51	985,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	53 10G	Oest.Gd.-R. 4%	103 40B
Buk.St.-A. 5%	100 40G	Rum.St.-R.-Obl.amort. 5%	100,20B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,60G	R. co.A. 80 4%	102,60b
Ital. Rente 4%	88,40b	do. 87 4%	68,00b
Mexik. Anl. 6%	81,80b	do. Goldr. 5	—,—
do. 20L.St. 6%	82,90b	do. (2.Or.) 5	—,—
New.St.-A. 6%	—	do. Pr.A. 64 5%	164.60G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	155,75b
do. 5%	—,—	do. Bodencr. 4½%	102,90bB
do. Silb.-R. 4⅕%	100,30G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	89,00B
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	78,30G
do. 60erLoose 5%	159,50b	do. n. 5%	78,80bG
do. 64erLoose —	—,—	Ung.G.-Rt. 4%	103,20b
Rum. St.- 5%	103,60b	do. Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	103 80b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	105,40b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,90G
do. 4 abg. 3½%	105,40b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25B	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,50B	do.(rz.100) 4%	105,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	—,—	do. 3½%	100,70B
do. 4%	103,00bG	do. Com.-O. 3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B. 1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	100,60G
Pomm. 3u.4 (rz.100) 4%	101,80G	do.(rz.100) 3½%	101,20G
Pomm. 5u.6 (rz.100) 4%	103,25bG	Pr.Hyp.-Vers.-Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.unkdb. (rz. 110) 5%	115.75G	do. 4%	101,20bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109 90G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	102,20B	do.(rz.110) 4½%	110,00B
		do. (rz.110) 4%	105,60B
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 5%	123 25bG	Hibernia 4%	139,50b
Boch.Bw.A. —	72,50bG	Hörd.Bgw. 0	6 50G
do.Gußst. 3½%	145 20b	do. conv. 0	10,00B
Bonifac. 0	92 00b	do. St.-Pr. 0	29 60G
Donnersm. 6%	124,00bG	Hugo 7	—,—
Dortm St.-Pr. L. A. 1%	66,40b	Laurahütte 4	127,75b
Gelsenkch. 6%	158,25b	Louise Tiefb. 0	50,90b
Hark.Bgw. 4	108 00bG	Mk.-Wstf. —	130 00bG
		Oberschles. 2½%	85,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,30G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,75b
do. 7.Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,80bB
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,75b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	103 10b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,10G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,90b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	102,00bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,50b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,25G
Gal.C.Ldw. 4%	98,75bG	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	93,25bG		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,00bB
Ostpreußische Südbahn	5%	120,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56 80bB	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 2%	92 00bG	Dux-Bdb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	159,25b	Gal.C.Ldw. 5%	109,90G
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,60bG	Gotthardb. 4%	181,90b
Marienburg-Mlawka 4%	78,25b	It.Mittmb. 4%	93,75b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,30G	Mosk.Brest 3%	77,50G
Ostp.Südb. 4%	91 50b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	53,10bB	do. Ndwstb. 5%	145,30b
Starg.-Pos. 4½%	102,00b	do. L.B.Elb. 4%	152,25b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Södöst.(Lb.) 4%	47,25b
		Warsch.-Tr. 5%	119,60G
		do. Wien 4%	270 75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893.	
Bank f. Sprit u. Prod. 4½%	74,00bB	Disc.-Com. [illegible]%	220,00bG
Berl.Cassf.V. 5⅓%	129,90b	Dresd. B. 5½%	157,50b
do. Hdlsges. 5%	157,20b	Nationalb. 4½%	130,2[illegible]b
Bresl. Disc.-Bank 5%	117,40bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	132,75bG
Darmst.-B. 4½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	182.00B
Deutsche B. 8%	183 50b	Reichsbank 7,[illegible]%	160,50bG
Dtsch. Gen. 5%	118 50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,46B
Sovereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16 24b	Oester. Banknot.	167,40b
Gold-Dollars	4.1875G	Russische Noten	219,45b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57.50G	Harb. Wien Gum.	25%	311,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,30G	L. Löwe u. Co.	18	385,00bG
Leopoldshall	3%	91 00bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,00G
Oranienburg	—	143,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	180,25bG
do. St.-Pr.	0%	144,00bG	do. (Lüders)	9%	172 10bG
Schering	19%	285,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	199,00bG	Hallesche	27%	372,00bB
Union	10%	132,90b	Hartmann	9	155 75G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	83,75B
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwarzkopf	15%	250,00bB
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	140,00b
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	91,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	237 00b	Wilhelmshütte	1	6[illegible],10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	180,50b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	89,50B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	120,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,50bB
Danziger Oelmühle	—	92,10B	Carlsr.Pferdebahn	—	127 50G
Dessauer Gas	10%	194,25bG	Stett. Pferdebahn	2½%	108,00b
Dynamite Trust	10%	150,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	70,10bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, bez. 4
Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 6. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,90b
do. 2 M	2½%	168,65G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,80b
London 8 Tage	2½%	20,465b
do. 3 Monate	2½%	20,40b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr. W 8 T.	4½%	167,40b
do. 2 M.	5½	166,35b
Schweiz. Pl 10 T.	4½%	80,75b
Italien. Pl 10 T.	5½%	76,90b
Petersburg 8 T.	6%	219,25b
do 3 M.	6%	217,25b

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 11. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 6. April.
Dr. Scharlau.

Bredow, 6. April 1895.

Bekanntmachung,

betreffend die Militärmusterung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen, welche sich in Bredow aufhalten, findet in folgender Weise statt:

In Züllchow im Schützenhause:

am 10. April d. J., Morgens 8 **Uhr,** für die im Jahre 1874 Geborenen;
am 17. April d. J., Morgens 8 **Uhr,** für die im Jahre 1873 und früher Geborenen;
am 18. April d. J., Morgens 8 **Uhr,** für die im Jahre 1875 Geborenen;
am 19. April d. J., Morgens 8 **Uhr,** für die Nachzügler;
am 23. April d. J., Morgens 8 **Uhr,** Loosung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1875.

Die Militärpflichtigen Bredow's haben sich in obigen Musterungsterminen vor den Ersatzbehörden pünktlich, sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung zu gestellen, andernfalls sie mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben einen Ausweis über ihre Beschäftigung mitzubringen.

Die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, um bei dem im Dezember jeden Jahres stattfindenden Schiffer-Musterungsgeschäft gemustert zu werden, dies sogleich zu beantragen. —

Die Mannschaften der see- und halbseemännischen Bevölkerung haben ihre Schiffspapiere (Anmusterungsbücher u. s. w.) mitzubringen.

Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst, welche nicht spätestens in obigen Musterungsterminen angebracht werden, finden später keine Berücksichtigung.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Orts-Krankenkasse II.

Hierdurch machen wir bekannt, daß die in der **II. ordentl. General-Versammlung** vom 19. 11. 1894 bei lossene Abänderung des § 1 Abs. 1 uns. Statuts vom Bezirksausschuß de dato 14. 3. 1895 genehmigt worden ist.

Es gehören danach zu uns. Kasse außer den bisher aufgeführten Gewerben:

„alle übrigen nicht einer der im § 4 Abs. 1 „des Krankenversicherungs-Gesetzes vom „15. 6. 83. „14. 4. 92. aufgeführten Kassen angehörenden versicherungspflichtigen Personen, sowie auch die nach dem genannten Gesetze zum Beitritt zur Gemeinde-Krankenversicherung berechtigten Personen.

Der Vorstand
G. Grützmacher.

Höhere Mädchenschule

und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **23.** April, für den Kindergarten am 1. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff,
Schulvorsteherin.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt am Montag, den 22. April, für das Gymnasium um 10 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr, im Konferenzzimmer des Gymnasiums (Grüne Schanze 8, I). Vorzulegen sind der Geburts- und Taufschein, der Impfschein und das Abgangszeugniß der früher besuchten Schule.

In die Oberprima, Obersekunda und in die Michaelisabtheilungen der Untersekunda und Untertertia können Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,

Gr. Ritterstraße 6.

Anmeldungen nimmt täglich von 12—1 und 5—6 Uhr entgegen
Die Vorsteherin
A. Barandon.

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt wieder am **Montag, den 22. April.** Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Aufnahme neuer Schüler täglich von 11 bis 1 Uhr Vorm. **Rossmarktstrasse 11, 2 Treppen.**

Frau **Elfriede Fischer.**

Höhere Mädchenschule

Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **23. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit. Gute Pensionen stehen mit der Schule in Verbindung.

Dr. Wegener.

Knaben-Pensionat

Warthe bei Templin.

Zurückgebliebene Knaben finden wieder **freundliche** Aufnahme zur **gewissenhaften** Vorbereitung u. Förderung. Empfehlung durch Gymnasial-Directoren, Pastoren, Offiziere. Näheres Prospecte.

Pastor Fritze.

Militär-Vorbereit.-Anstalt

für das Fähnrichsexamen.

Eintritt jederzeit. Beginn des neuen Kursus am 17. April.

Berlin W. 57, Bülowstr. 103.
Dr. Paul Ulich.

Berlin W., Zietenstr. 22,
mit eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. 1894 **bestanden** 3 Abiturienten, 135 Fähnriche, 19 Primaner, 2 Obersekundaner, 7 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens **nach 1—3 Monaten.** Prospekte unentgeltlich.

Ritterguts-Pachtung.

Mein Majoratsgut Klotzow mit Wangelkow, $1^1/_2$ Meile von Anklam, Stadt Usedom gegenüber, $^1/_8$ Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden. Acker unter dem Pfluge, 3.—7. Bodenklasse, 2100 Morgen. 800 Morgen 2schärige Wiesen, 300 Morgen Hütung. Gebäude gut. Herr Justizrath **Kirchhoff** in Greifswald ist mit der Verpachtung beauftragt und ertheilt abschriftlich den Kontrakt gegen Schreibgebühren, giebt nähere Auskunft, wie auch der Unterzeichnete. 100,000 ℳ Kapital erforderlich.

von Buggenhagen in Merseburg.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im **Stettiner Concert- u. Vereinshause, Augustastrasse 48,** beginnt am Sonntag, den 31. März d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mark in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber** zu haben.

Der Vorstand
des Kunstvereins für Pommern.

Marienstifts-Gymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Montag, den 22. April, Vormittags,**
für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule „ 11 „
im Schulgebäude 1 Tr. hoch, Zimmer 2. — Anmeldung vorher Mittags 1—2 Uhr Königsplatz 8.

Weicker.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 10. April, Abends $7^1/_2$ Uhr
im Concerthause:

Die Erlösung.

Geistliche Trilogie für Soli, Chor, Orgel u. Orchester von **Gounod.**

1. Der Tod Jesu. 2. Die Auferstehung und Himmelfahrt. 3. Die Ausgießung des heiligen Geistes.

Solisten: Herr **E. Hildach,** Herr **Grahl,** Fräul. **Münch,** Fräul. **Alexander** und ein geschätztes Mitglied des Vereins.

Orchester: Die Kapelle des Königsregimentes.
Orgel: Herr **Rust.** Dirig.: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**
Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1,50 ℳ in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Schneider-Innung

zu Grabow a. O.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 22. April, Nachm. 5 Uhr, bei Herrn **Lüttjohann** im „Oderschlößchen" statt. Innungsangelegenheiten müssen bis zum 14. d. M. bei unserm Obermeister **Th. Müller** angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge daselbst.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 8. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, auf der Herberge „zur Heimath" statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 22. d. Mts., Nachm. 6 Uhr, im Reichsgarten statt. Meldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister Herr **Wolleit,** Wilhelmstraße 19, bis zum 16. d. M. entgegen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 7. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Kotz:**

Große Theater-Vorstellung.

„Der Müller und sein Kind."
Volksdrama in 5 Aufzügen.

Entree für Nichtmitglieder 30 ₰.

Einlaßkarten zu der Kunst-Ausstellung im „Concerthaus" sind bei unserem Kassirer Herrn **Knospe,** Reifschlägerstr. 14, zu ermäßigten Preisen zu haben.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 15. d. Mts. (2. Festtag), in der „Randower Molkerei":
Humoristische Soirée und Tanz.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr, bei **Hoppe:**
Vierteljährliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Kassenbericht, Königsschießen.

Mittwoch, den 10. d. Mts., bei **Hoppe:**
Gesangstunde. Alle Sänger.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

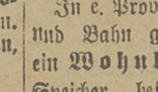
Sitzung am Montag, den 8. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslokal Falkenwalderstraße 129.

Tagesordnung:

1. Vorführung von **Bildern aus Ost-Afrika** durch das Skioptikon.
2. Kommunale Angelegenheiten.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.



Stettin-Gotzlow.

Vom 8. April cr. ab fahren die Dampfer **halbstündlich** von $6^1/_2$ Uhr Morgens bis $6^1/_2$ Uhr Abends. Sonntags nach Bedarf.

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

In e. Provinzialstadt d. Neumark, am Wald, Wasser und Bahn gelegen, besuchter Sommeraufenthalt, ist ein **Wohnhaus** mit großem Hof, Stallung und Speicher, beste Lage am Markt, ohne Laden, zu jedem Geschäft passend unter günstigen Bedingungen bei **3000 Mark** Anzahlung zu verkaufen.

Offerten sub **K. T. 708** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56/57,** erbeten.

Ein altes gut gehendes

Colonialwaarengeschäft

mit Wohnung, billige Miethe, lebhafter Vorort Berlins, Hauptstraße gelegen, Pferdebahnverbindung, ist anderer Unternehmungen halber

billig zu verkaufen;

zur Uebernahme gehören incl. Waarenbestände 5000 ℳ. Commissionäre verbeten, Auskunft ertheilen

Timme & Werther,
Berlin C., Oberwasserstr. 12a.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's Buchhandlung, Breitestrasse 41.**

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober. Seehöhe: 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.

Hotel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen drei Villen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt,

Eisenbahn: Neudietendorf, Plaue, Gr. Breitenbach.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus- und Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. — Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer **Max Mercker.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei $^1/_5$ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Telegr.-Adr. Fondstube.

Siegfried Landsberger

Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten.

Berlin N. Bankgeschäft,
122 Friedrichstrasse, I. Etage.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.

Börsenberichte gratis und franco.

Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per Comptant, auf Zeit und Prämie.

Hamburger 4%ige Hypothekenbriefe.

Fortsetzung der Convertirung auf $3^1/_2$%.

Es gelangen jetzt zur Convertirung
Serie 11 bis 40 vom 1. Januar 1886
und **Serie 41 bis 80 vom 1. Januar 1887.**

Die Stücke der Serien 11 bis 40 sind mit Talons **ohne** Zinscoupons Nr. 19 und 20, diejenigen der Serien 41 bis 80 mit Talons und **mit** Zinscoupons Nr. 19 und 20 einzureichen.

Die Abstempelung obiger Hypothekenbriefe auf solche à $3^1/_2$% erfolgt unter Gewährung einer **Convertirungsprämie von $^1/_4$% an die Inhaber** bis 15. Mai d. J.

Wir sind bereit, die Convertirung kostenfrei zu besorgen.

Scheller & Degner Nachf.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem unser langjähriger General-Agent, Herr **Rud. Held** in **Stettin,** in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft von der Verwaltung unserer Generalagentur für Pommern mit dem heutigen Tage zurückgetreten ist, wir dieselbe

Herrn P. Sachsze in Stettin, Moltkestr. 11,

übertragen haben.

Lübeck, den 31. März 1895.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Städtisches Technikum, Neustadt in Mecklenburg.
— Maschinen-Ingenieur, Techniker- und Werkmeister-Schule. —
Elektrotechnisches Praktikum; landwirthschaftlicher Maschinenbau.
Auskunft unentgeltlich durch die Direction.

Landwirthschaftsschule zu Eldena bei Greifswald.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, d. 23. April. Der Unterzeichnete giebt über die Aufnahmebedingungen Auskunft. Eldena i. P., den 2. April 1895.

Dr. Rohde, Direktor.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 22. Mai 1895.

2500 Gewinne,

darunter als Hauptgewinne 10 Equipagen:

1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt, 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Jagdwagen 2 spännig, 1 Herren-Phaëton 2spännig, 1 Parkwagen 2spännig, 1 Américain, 1 Ponny-Gespann, 1 Selbstkutschirer, alle komplett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde.

Ferner **2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare**

massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 ₰. Porto beizufügen.

Die **Gartenlaube** beginnt soeben ein neues Quartal mit

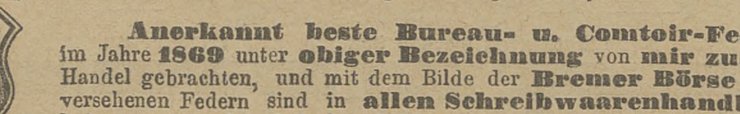
W. Heimburgs neuem großen Roman Haus Beetzen.

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf.

Probe-Nummern mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt:

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

S. Roeder's weltberühmte Original Bremer Börsenfeder.



(Etikette und Namen gesetzlich geschützt.)

Schutzmarke
Gesetzlich deponirt.

Anerkannt beste Bureau- u. Comtoir-Feder. Diese im Jahre **1869** unter **obiger Bezeichnung** von **mir zuerst** in den Handel gebrachten, und mit dem Bilde der **Bremer Börse** als Etikette versehenen Federn sind in **allen Schreibwaarenhandlungen** zu haben; man achte jedoch auf **Namen** und **Schutzmarke,** da **nur diese** für die **bisherige gute Qualität** Garantie leisten.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.
Stahlfedern- u. Federhalter-Fabrik.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,

nahe der Pölitzerstraße.
General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Leihhaus-Auktion

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Unter Beobachtung der §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes verkaufe ich **am Donnerstag,** den 25. April, Vorm. 10 Uhr, durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Lehmann** die bei mir verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung. Der Ueberschuß ist vom 27. April bis zum 11. Mai bei mir, später von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben.

Die Pfandscheinnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß diese Pfänder bis zum Auktionstage eingelöst oder verzinst werden können.

1073 1438 67 91 92 1501 28 42 56 58 64 72 77 1618 40 77 78 1700 14 34 39 47 51 54 82 91 97 1803 14 28 42 46 68 72 82 84 98 1914 18 19 31 40 46 47 51 57 70 73 77 2007 14 53 55 56 57 58 62 73 74 2106 19 20 40 53 75 95 98 2209 18 22 24 38 73 96 2313 16 45 53 69 75 95 2402 3 32 39 41 44 48 74 89 94 96 2516 29 95 2601 41 42 43 48 50 55 65 75 78 99 2705 11 23 48 64 79 2825 27 36 43 50 53 82.

A. Steinhardt.

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche rc., am **25. April d. J.** Nachmittags um $2^1/_2$ Uhr durch den **Gerichtsvollzieher** Herrn **Penning** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom **30. April** bis **15. Mai** bei mir, später von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben.

Indem ich das Verzeichniß der Pfandbuchnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum **24. April eingelöst** oder **verzinst** werden können.

77810 15 37 77917 20 22 45 98 99 78003 13 15 31 32 59 78062 78122 50 51 58 74 94 78221 35 57 62 85 78304 13 18 20 48 53 60 80 81 78402 27 28 90 78530 43 49 56 69 77 87 95 78617 24 30 32 57 60 65 75 78700 18 47 73 80 85 86 78808 21 26 70 78904 06 16 25 34 40 56 58 63 67 75 79 79007 08 12 17 19 29 30 34 44 45 46 50 51 53 55 60 69 71 72 82 89.

Rossow, Rosengarten 68/69.

Breitestr. 16. **Breitestr. 16.**
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernig. m Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Thatsache!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern nur reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine Sensation erregende

Columbus-Collection

welche ich in Folge Uebernahme eines colossalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **M. 6,50** ausverkaufe:



- 1 schöne **Nickel-Herren-Remont.-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, 2 Jahre Garantie.
- 1 schöne **goldimitirte Uhrkette.**
- 1 **Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette.
- 1 **Taschenmesser** mit 2 echten Solinger Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher und Cigarrenabschneider.
- 1 **Messerschärfer „Blitz";** jedes Messer wird nach 8 bis 10 maligem Durchziehen scharf wie ein Rasirmesser.
- 1 **Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an.
- 1 **Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an.
- 1 **englische Federwaage,** wiegt bis $12^1/_2$ Kg.
- 2 **herrliche Wand-Dekorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem cuivre poli-Rahmen.
- 2 **goldimitirte Manschetten-Knöpfe** mit Mechanik.
- 3 **goldimitirte Chemisetten-Knöpfe.**

Alle **15 Stück** zusammen
nur M. 6,50.

Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise findet nur in diesem Monate statt und zwar gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A., Pirnaischestr. 34
Berlin W., Charlottenstrasse 63.

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk. an,** Ohne Anzahl. **à 15 Mk. monatl.** **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

19.

„Ah, bah," rief ein Dritter, „unter uns — — das ist einfach lächerlich, Harry!"

„Du wirst doch nicht etwa an einen Traum glauben?" gab Harry wüthend zurück.

„Ruhig, mein Bester. Du bist zu aufgeregt, die Eifersucht macht Dich unzurechnungsfähig. Na, nur nicht so wild," setzte der Gentleman gleichmüthig hinzu, als Harry sich hoch im Sattel aufrichtete. „Ich sage Dir, mit der Wildheit richtest Du nur Schaden an, mit Ruhe überlegen, das ist Klugheit."

„Nun, so schieße endlich los mit Deiner Klugheit, Ralf."

„Nur Geduld und kaltes Blut, ich hasse nichts mehr als den kopflosen Ungestüm. Also an den merkwürdigen Traum will ich unter allen Umständen glauben, es ist besser so, und ich rathe Euch, dasselbe zu thun."

„Ralf Rowley will wieder einmal seinen Spott mit uns treiben," bemerkte ein Anderer unwillig.

„Hast Recht, John King," rief Harry, einen drohenden Blick auf Ralf werfend, „ich aber sage Euch, daß ich in dieser Sache keinen Spaß kenne und jeden Spötter für einen Widersacher erkläre. Ich will an keinen Traum dieser deutschen Spione, sondern an den Verrath glauben; wenn dieser nicht in unserer Mitte, so ist er doch jedenfalls in James-Hall zu suchen, und daß wir ihn finden, lasse meine Sorge sein."

„Mittlerweile ist der eine Dutchman uns entschlüpft," meinte King bedauernd.

„Pah, an dem ist nicht viel verloren," versetzte Harry verächtlich; „der Bursche, welcher den Muth besitzt, uns Trotz zu bieten und sich wohl gar bereits als Herr von James-Hall träumt, ist gefährlicher; auf ihn allein konzentrire sich unsere Rache, und da mir das Loos die Ausführung zugesprochen, so sei es auch allein meine Sorge, ihn unschädlich zu machen."

„Du vergissest, daß Miß Morrison Dich zum Hüter des Deutschen bestellt hat," rief Rowley achselzuckend, „doch sei dem wie es wolle," setzte er, sein Pferd anhaltend, hinzu, „ich erkläre ernst und feierlich meinen Rücktritt von der Verschwörung, da es mir nicht in den Sinn kommen kann, eine Verantwortlichkeit über Dein Thun und Lassen, welches von blinder Eifersucht diktirt wird, zu übernehmen. Gott befohlen, Gentlemen."

Nachlässig den breiten Strohhut lüftend, spornte er sein Pferd und sprengte in einen Seitenpfad, wo er bald den Blicken entschwunden war.

Die Herren hatten ihre Pferde angehalten und blickten ihm einen Moment überrascht und schweigend nach.

„Nun?" brach Harry nach einer Weile das Schweigen, „wollt ihr auch nicht seinem Beispiel folgen? Wer nicht mit mir ist, der erkläre sich offen, wie Ralf Rowley es soeben gethan, wider mich. Aber", setzte er langsam und mit erhobener Stimme hinzu, „er bleibe alsdann auch auf jener Seite, zu welcher diese Dutchmen gehören."

„Du unterscheidest hier doch wohl zu scharf, Harry," sprach einer der Gentlemen, „Ralf gehört zu uns mit Leib und Seele; er, ein Sohn Louisianas, sollte die Ansicht eines Deutschen theilen? — Doch dürfen wir uns nicht verhehlen, daß er uns allen in vieler Hinsicht überlegen ist; zum Beispiel seine Ruhe, sein scharfes, klares Urtheil —"

„Ja", fiel hier King hastig ein, „hab' mir's schon häufig überlegt, ob er nicht ein viel besserer Kandidat für uns wäre, als Jefferson Davis."

„Meinetwegen wählt ihm zum Präsidenten mir kann es gleich sein," lachte Harry spöttisch, „und was unsere Verschwörung anbetrifft," fügte er in leichtem Tone hinzu, „so wollen wir dieselbe, wie der kluge Ralf schon hervorhob, in der That als einen Traum behandeln; der Deutsche soll unter uns so sicher weilen, wie unter seinen Brüdern. Ich sehne mich ungeheuer, ihn wiederzusehen."

Er drückte seinem Rosse so heftig die Sporen in die Seite, daß dasselbe wie ein Pfeil mit ihm dahin flog, worauf die übrigen sich bedeutungsvoll anblickten, und ihm dann nachjagten.

Während dieser wenig freundschaftlichen Scene hatten Miß Edith und ihr Begleiter einen großen Vorsprung gewonnen, was die junge Dame offenbar mit Befriedigung erfüllte.

Rechts und links vom Wege breiteten sich die Felder des Herrn Morrison, hie und da von Gebüsch und kleineren Waldungen unterbrochen, in üppigster Fülle aus; die Sklaven waren mit der Ernte beschäftigt und fröhliches Lachen, ja, sogar Gesang tönte zu ihnen herüber.

Edith hielt einen Augenblick ihren feurigen Rappen an und fragte kurz: „Halten Sie diese Sklaven für wirklich unglücklich, Sir?"

Reinhold konnte nicht umhin, diese Frage zu verneinen.

„Die Sklaven eines solchen Gebieters sind sogar glücklich zu preisen" setzte er hinzu.

„Ah, Sie betonen die Ausnahme," rief Edith, ihre dunklen Augen auf ihn heftend; „ich versichere indessen, daß diejenigen Sklaven der Südstaaten, welche ihr Loos beklagen, zu den Ausnahmen zählen. Die lächerliche Empfindelei des Nordens, welche aus der Humanität ein Krämergeschäft macht, ist die schnödeste Heuchelei, da sie freie Sklaven schafft und diese, wie in Europa, aus der weißen Bevölkerung sich erzieht. — Ich hasse die übertünchte Heuchelei und behaupte zuversichtlich, daß die Neger für die Sklaverei von vornherein bestimmt und in der Freiheit unglücklich sind, da sie dieselbe in keiner Weise benutzen könnten und ewig die verachteten Paria's der Gesellschaft bleiben würden. Fragen Sie doch die Herren des Nordens, ob sie den Neger wirklich für ebenbürtig halten?"

„Ich will Ihre Behauptungen gar nicht bestreiten, meine Gnädige," versetzte Reinhold lächelnd, „obwohl sich am Ende Gründe genug finden ließen."

„O, ich bitte keine Rücksichten zu nehmen, Sir!" rief Edith gereizt, „eine solche Großmuth liebe ich nicht."

„Nun wohl, Miß Morrison, — so bitte ich ergebenst, mir zu beweisen, warum die Neger-Race für die Sklaverei prädestinirt sein sollte?"

Edith hielt ihren Rappen an und blickte den jungen Mann erstaunt an.

„Dafür verlangen Sie Beweise?" fragte sie, spöttisch lachend; „o mein werther Sir, das ist mehr als naiv. Schauen Sie sich diese Pflanzungen an, und dann fragen Sie sich, ob eine andere Race als die der Nigger in einem solchen Klima arbeiten könnte."

„Das beweist gar nichts," antwortete Reinhold, sie ruhig anblickend, „ich aber frage Sie, Miß Edith, hat der Himmel oder die göttliche Vorsehung den Herren dieses Landes speziell ein verbrieftes Recht dazu gegeben, ein ganzes Volk zur Sklaverei zu verdammen, um sich selber ein glückliches Dasein zu verschaffen? — Denn abgesehen davon, daß Kultur und Zivilisation sich das Recht zusprachen, diesen Welttheil zu erobern, ein Recht, das wir immerhin ein göttliches nennen dürfen, so existirt doch sicherlich kein solches, welches den abscheulichen Sklavenhandel sanktionirt, den unglücklichen Neger der Heimath entreißt und ihn alsdann wie eine Waare verkauft, unbekümmert, ob die heiligsten Familienbande dabei zerrissen werden. Hat die Vorsehung dem Neger das heiße Klima zur Heimath angewiesen, nun, so lasse man ihn dort, wo er sich frei und glücklich fühlt, anstatt ihn hierher zu schleppen und ihn wie ein Thier zur Arbeit zu zwingen. Doch Verzeihung, meine Gnädige! — Sie selber tragen die Schuld, wenn meine Meinung Ihnen mißfällt, wie ich fürchte."

Edith zuckte die Achseln und trieb ihr Pferd an.

„Sie reden, wie Sie es verstehen, Sir!" sprach sie kalt, „hätte ich Lust mit Ihnen zu streiten, ich könnte hundert Gründe zur Widerlegung finden, zumal wenn ich die Dinge in Europa und speziell in Deutschland zur Vergleichung heranziehen wollte. Sie wundern sich, lächeln darüber? O, ich habe genug über dieses Land gelesen und gehört, um mir ein klares Urtheil bilden zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 8. bis 13. April.

In Subhastationssachen.

8. April. A.-G. Stettin. Das dem Former Baart'schen Eheleuten gehörige, in Züllchow, Bahnstraße 2 belegene Grundstück. — A.-G. Cammin. Das dem Maler Wilhelm Tesch gehörige, zu Ost-Dievenow belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das der verehel. Kaufmann Haack, Emilie geb. Weißkopp gehörige, in Wollin belegene Grundstück.

9. April. A.-G. Bahn. Das dem Ziegler Otto Votel gehörige, in Wildenbruch belegene Grundstück.

10. April. A.-G. Stettin. Der in dem hiesigen Hafen festgelegte, dem Schiffseigner Czarnesky aus Culm gehörige Kahn III 1511. — A.-G. Anklam. Das den Riebe'schen Erben gehörige, in Anklam belegene Grundstück.

11. April. Das dem Civilingenieur A. Fritsche gehörige, hierselbst belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

8. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Früherer Gutsbesitzer Conrad Seifert hierselbst.

9. April. A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Maschinenfabrikant Emil Lehmann daselbst. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Hotelier Franz Herzberg daselbst.

10. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Hermann Köhn hierselbst.

Familien-Anzeigen.

Am 5. d. Mts., Abends 7 Uhr, verschied sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, der pensionirte Lokomotivführer

Friedrich Heym

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Bertha Heym geb. **Lehmann**,
W. Engelmann u. Frau **Clara** geb. **Heym**.
Margarete Heym.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 9. d. M., Nchm. 3 Uhr, v. der Leichenhalle d. Nemitzer Kirchhofes statt.